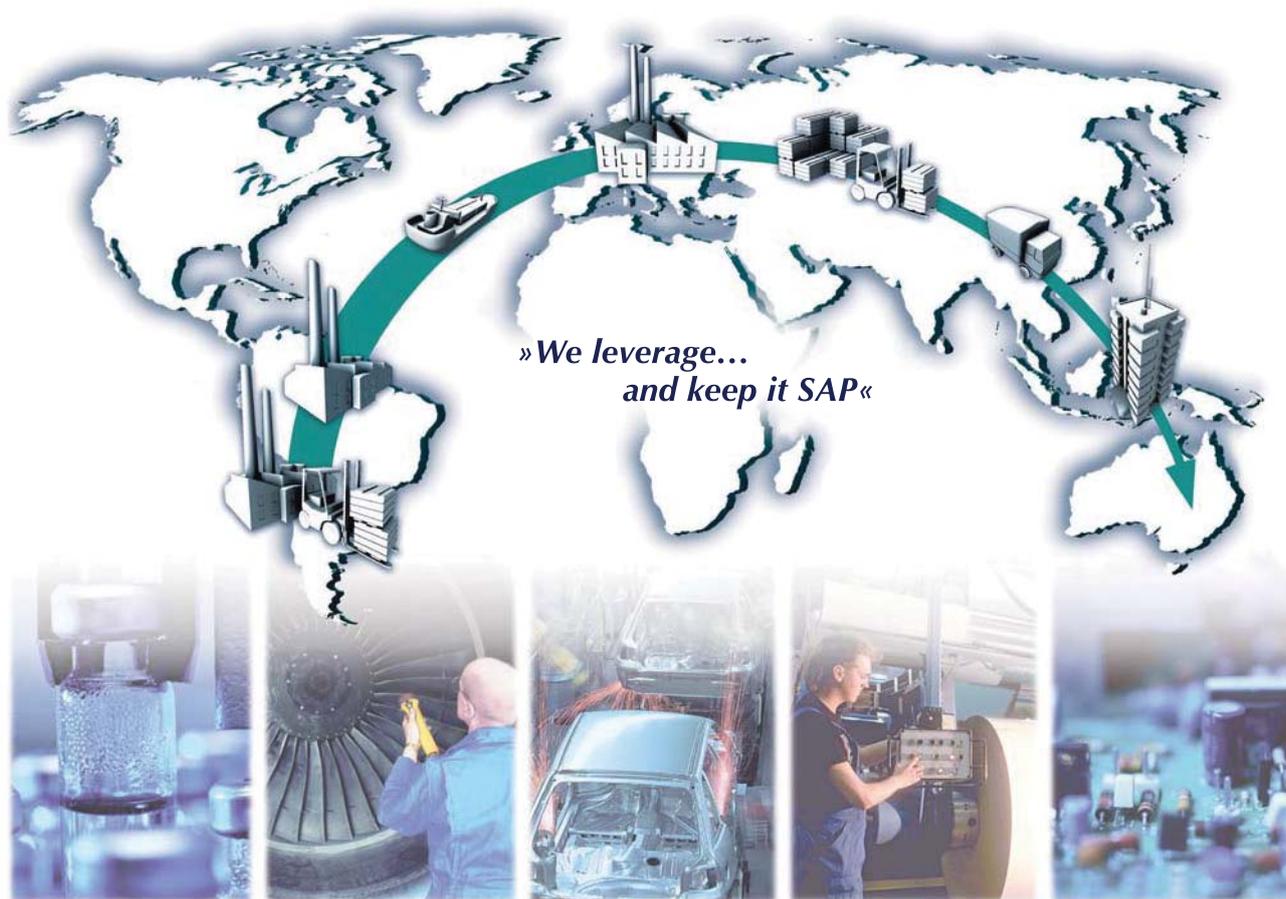


GROUP COSTING AND PROFITABILITY GCP ENGINE



/// Konzerndeckungsbeitragsrechnung im internationalen Produktionsverbund

„A company's real core capability lies in the ability to design and manage the value chain“ schreibt Prof. Dr. Tage Skjøtt-Larsen, Leiter des Department of Operations Management der Copenhagen Business School. Nicht mehr die Konkurrenz zwischen Unternehmen, sondern der Wettbewerb zwischen ganzen Wertschöpfungsketten wird die zukünftige Agenda der Strategiesitzungen in den Führungsetagen bestimmen. Die zentrale Herausforderung wird das Management der vielfältigen Beziehungen in einem Wertschöpfungsnetzwerk sein. Megatrends wie Globalisierung und Spezialisierung erhöhen die Priorität dieser Aufgabenstellung entlang der Wertschöpfungskette.

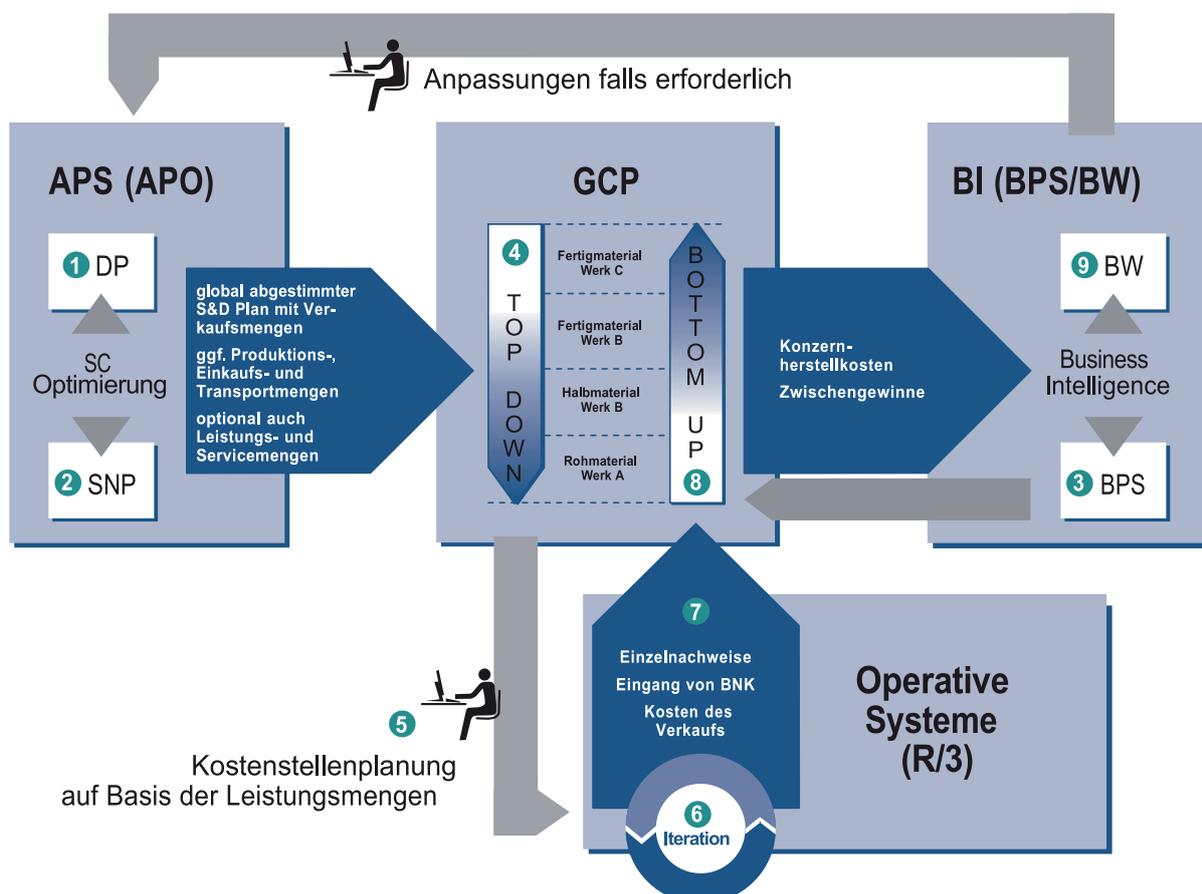
Viele Unternehmen haben die zunehmenden Anforderungen an das Management unternehmensübergreifender Prozesse mit der Einführung von APS (Advanced Planning and Scheduling) Systemen beantwortet. Produkte wie APO (Advanced Planning and Optimization) integrieren SAP ERP- und auch Fremdsysteme in konzernweite Nachfrage- und Angebotsplanungssysteme, die u.a. kapazitive Restriktionen berücksichtigen. Damit stehen Informationen für die Mengenplanungen zentral und optimiert zur Verfügung. Auf der Seite der Wertschöpfung fehlt es hingegen an entsprechenden Systemen, um eine globale Mengenplanung in eine globale Ergebnisplanung zu überführen.

Derzeit bieten sich am Markt keine bedarfsorientierten Standard-Lösungen (z.B. APS) an, die die Konzernkosten und Profitabilität eines Unternehmens abbilden. Mit der GCP (Group Costing and Profitability) Engine, einer voll in SAP integrierten Standardsoftware, und weiteren modularen Tools bieten wir Industriekonzernen eine Systemlösung zur Planung, Analyse und Kontrolle ihrer globalen Wertschöpfungsketten an. Dabei stehen die spezifischen Bedürfnisse von Konzernunternehmen mit einem internationalen Produktionsverbund im Mittelpunkt. Aber auch für Banken- und Versicherungskonzerne können wir analoge Aufgabenstellungen in Analyse und Realisierung effektiv bearbeiten.

/// Cross Company Kostenwälzung

Sowohl die Konzernkostenrechnung als auch die konsolidierte Profit-Center-Rechnung erfordern eigenständige parallele Rechnungen in SAP, die die GCP Engine in Versionen abbildet. Die Einrichtung der GCP Versionen ist Teil der Customizing-Aktivität. Alle Versionen, unabhängig davon, ob es sich um eine Plan-, Ist- oder Simulationsrechnung handelt, nutzen dieselbe Logik und denselben Algorithmus, um die Integrität und die Konsistenz der Endergebnisse zu gewährleisten.

/// Schritte der SAP Planungsintegration mit GCP



1 Absatzplanung im DP

Der Planungsprozess beginnt bereits im CRM System, wo Werbemaßnahmen und Marketing-Kamagnen das Demand Planning (DP) in APO beeinflussen. Die Übersichtsgrafik zeigt das Demand Planning im APO. Alternativ können auch konsolidierte Absatzzahlen verwendet werden, die z.B. im SAP BW oder auch in lokalen ERP Systemen (z.B. im CO-PA und SD) zu finden sind.

2 Liefernetzplanung im SNP

Diese Absatzmengen sind der Ausgangspunkt für die Planungsprozesse mit der GCP Engine. Bei einem Einsatz der APO Komponente SNP oder der Langfristplanung im ERP System können geplante Endbestände, Einkäufe und Produktion extrahiert und dann ebenfalls in die GCP Engine übertragen werden.

3 Planungseinflüsse von BPS

Von der BI Komponente BPS (Business Planning and Simulation) können Kosteneinflüsse übernommen werden, die z.B. in den ERP Systemen nicht oder nicht in der benötigten Genauigkeit abgebildet werden.

4 Top-down Planung in der GCP Engine

Falls geplante Einkäufe und Produktionen in den Quellsystemen für den Planungszeitraum nicht oder nicht vollständig vorliegen, können diese auch durch den Top-Down Planungsprozess in der GCP Engine ermittelt werden. Hier wird dieser Vorgang dynamische Ressourcenallokation genannt. Mit diesem Schritt kann die GCP Engine sofort auf geänderte Absatzzahlen reagieren und für den ganzen Konzern abgestimmt ermitteln, welche Mengen eingekauft, produziert und transportiert werden müssen.

5 Kostenstellenplanung im CO-CC

Daneben kann auch eine Leistungsmengenermittlung erfolgen, die der Kostenstellenplaner benötigt, um seine Planung auf der Kostenstelle im ERP System durchführen zu können. In der Praxis sind diese Prozesse oft sehr zeitaufwändig. Wenn sich jedoch die Absatzplanung bereits wieder verändert hat, arbeitet der Kostenstellenplaner noch auf Basis der „alten Zahlen“, da ein neues Durchrechnen zu lange dauern würde.

6 Iteration Tarife im CO-CC

Wenn die Kostenstellenplaner ihre Arbeit beendet haben, können die Tarife iteriert werden und das Produktspektrum kann auf Basis der Daten im ERP System kalkuliert werden.

7 Produktkostenplanung im CO-PC

Nach Freigabe der Kalkulationen übernimmt die GCP Engine die kalkulierten Ergebnisse in Form von Einzelnachweisen ins GCP-Format und kalkuliert die Kosten und Ergebnisse aus Konzernsicht in einem späteren Schritt.

8 Bottom-up costing in der GCP Engine

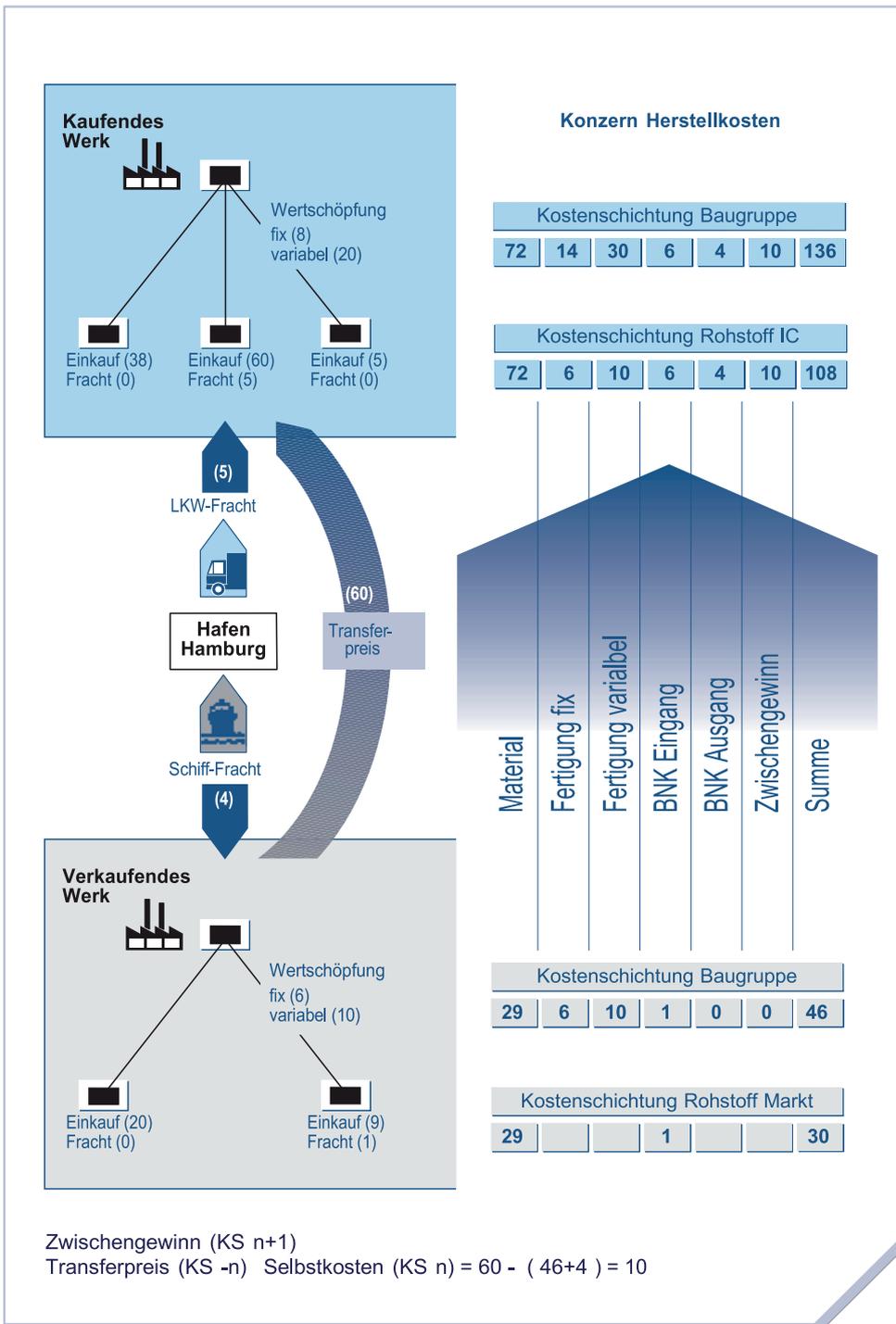
Auf Basis der damit vorliegenden Daten werden dann die Konzernherstellkosten Bottom-Up bestimmt und durch die Kalkulationsstufen gewälzt.

9 Ergebnisberichte im BW

Die Ergebnisse der Kostenwälzung auf der in GCP Engine gerechneten niedrigsten Hierarchieebene können durch ein mächtiges, eigenentwickeltes Werkzeug, den ALV Browser unmittelbar in GCP Engine reportet werden. Wenn jedoch gleichgerichtet zu CO-PA Daten auf Hierarchieebenen (Artikelgruppe, Produkthierarchie nach Vertrieb, Produkthierarchie nach Produktion, Kundengruppen, Länder, Märkte) reportet werden sollen, empfiehlt IM&C die Benutzung der GCP Engine für SAP BW oder auch eines anderen BI Tool.

// GCP Engine Expertise

Die Entwicklung der GCP Engine baut auf einer langjährigen Erfahrung mit der Implementierung und Optimierung von ERP Systemen auf. Vielschichtige Aufgabenstellungen im Supply Chain Management unter Berücksichtigung branchenspezifischer Rahmenbedingungen sind eine solide Know-how Basis, um GCP auf Ihre Bedürfnisse hin auszurichten. Ein Prototyp mit Ihren eigenen Daten ist ein erster Schritt. Dabei wirkt die Funktionalität der GCP Engine als Beschleuniger im Projekt und das System fügt sich nahtlos in die gewachsene Landschaft der Kunden ein.



Die nebenstehende Abbildung zeigt beispielhaft die in der GCP Engine angewandte Kostenwälzung vom liefernden zum empfangenden Unternehmen. Transferpreis und Selbstkostenanteile (Ausgangsfrachten, Marketing und Vertriebskosten etc.) sind hier als Einflussfaktoren hervorgehoben.

Beim verkaufenden Werk darf die Schiff-Fracht nicht den Herstellkosten zugerechnet werden. In der nächsten Kalkulationsstufe (KS) müssen jedoch beim empfangenden Werk diese Kosten berücksichtigt werden. Dazu addieren sich auf der gleichen Stufe noch die Eingangsfrachten (hier die LKW-Fracht) sowie der Zwischengewinn für das empfangende Werk.

GCP auf HANA

Die Extraktion aller relevanten Kosten und Umsatzerlöse für einen Periodenzeitraum und deren Abbildung mit entsprechenden Informationen zur Supply Chain ist ein sehr rechenintensiver, aufwändiger Prozess. Die Option GCP auf einem BW, welches auf Hana läuft, zu installieren, entlastet das ERP System und beschleunigt das Lesen der replizierten Tabelleninformationen in HANA um Faktor 10 und mehr. Des Weiteren werden spärlich besetzte Kostenelemente in der GCP Kostenschichtung durch In-Memory Technologie optimal verdichtet. Darüber hinaus können Einsparungen realisiert werden, indem sich neue Anwendungen die HANA Technologie zunutze machen, Berechnungen in die Datenbank legen sowie HANA Modellierungs- und Analysetools nutzen.